

BILDBÄNDE

# Mit Freude an der Schönheit und

## Wilde Vögel, arktische Landschaften und merkwürdige Szenen

VON DAMIAN ZIMMERMANN

Die Tierfotografie hat innerhalb der Fotografie einen schweren Stand, wirkt sie doch meist belanglos und kitschig. Umso erfreulicher ist das Buch, das Andrew Zuckerman mit „Wild Birds“ veröffentlicht hat. Er zeigt uns 75 Vogelarten, wie wir sie noch nie gesehen haben. Der Trick: Zuckerman fotografiert die Tiere im Studio vor einer weißen Leinwand. Was bei Menschen völlig normal ist, verwirrt bei den Tieren zunächst, denn ihr natürliches Lebensumfeld wird komplett ausgeblendet und der Blick durch nichts mehr abgelenkt. Gleichzeitig kann Zuckerman ganz dicht an Schreieseidler, Kondor, Geierperluhn und Ara heran – und zwar so nah, dass wir jede einzelne Feder, und sei sie noch so klein, klar und deutlich vor uns sehen.

**Freche Ausschnitte**  
Dennoch ist „Wild Birds“ kein Vogellexikon – es ist vor allem ein Buch über Schönheit und Faszination der Natur. Zudem beweist es, wie sicher und kreativ Zuckerman mit der Bildgestaltung umgeht. Seine Aus- und Anschnitte sind fast immer gewagt und frech, auf jeden Fall aber ungewöhnlich. Und wenn er einem Federvieh nicht gerade (fotografisch) Flügel und Füße abschneidet, dann platziert er es auf einer riesigen Doppelseite ganz klein in eine Ecke. Ähnlich verloren und



Riitta Päiväläinen hat diese körperlose Wandergruppe für „Imaginary Meetings“ in Finnland fotografiert.

wunderschön muss auch der tote Vogel ausgesehen haben, den Zuckerman während eines New Yorker Winters auf einer makellosen Schneedecke gefunden hat und dessen Anblick ihn zu seinen Studioporträtis wilder Tiere inspiriert hat. Womit wir beim nächsten Buch wären. Denn Riitta Päiväläinen hat für „Imaginary Meetings“ viele Objekte tatsächlich im Schnee ihrer Heimat Finnland fotografiert. Alte Mäntel, Kleider und Röcke, die sie auf Flohmärkten und Trödeläden findet, liegen tiefgefroren in der Landschaft. Dabei wirken sie häufig furchterregend lebendig, als würde der ehemalige Besitzer oder zumindest sein Geist in ihnen stecken. Und so wartet der Betrachter beinahe andächtig darauf, dass ein Gesicht in der dunklen Kapuze erscheint, in die er gerade blickt, und fühlt sich ein wenig an die Schwarzen Reiter aus „Herr der Ringe“ erinnert. In anderen Serien bewegen sich die Kleidungsstücke dann tatsächlich, weil Päiväläinen sie in Bäume oder Sträucher gehängt hat und sie sich, einem Mobile ähnlich, im Wind bewe-

gen. Am Ende ist sich der Betrachter jedenfalls sicher: Wenn es nordische Geister gibt, dann müssen sie so aussehen.

**Hinaus in die Natur**  
Die 1969 geborene Riitta Päiväläinen ist Mitglied der international renommierten „Helsinki School“, die vor allem durch die Veröffentlichung des gleichnamigen Fotobuches im Jahr 2005 bekannt wurde. Schnell war das Buch vergriffen und es folgten zwei weitere Bände. Parallel dazu haben einige Fotografen der TaiK, der Hochschule für Kunst und Design in Helsinki, eigene Bücher veröffentlicht – so neben der ehemaligen Studentin Riitta Päiväläinen auch der ehemalige Professor Jorma Puranen. Für „Icy Prospects“ ist er ebenfalls hinaus in die Natur gegangen und hat unwirklich-schöne Landschaftsan-

sichten mitgebracht. Um diesen malerischen (und manchmal gespenstischen) Effekt zu erzielen, hat Puranen ein Brett mit schwarz glänzendem Acryllack bemalt und die sich darin spiegelnde Eislandschaft per Langzeitbelichtung fotografiert – Schlieren, Reflexionen und Luftblasen auf der Oberfläche inbegriffen. Die Faszination, aber auch der Schrecken angesichts dieser arktischen Landschaft werden plötzlich geradezu greifbar, indem sich das „wahre“ Bild entzieht.

Um das „Unwahre“ geht es auch in der ersten Veröffentlichung des Fotografenduos Taiyo Onorato und Nico Krebs. Für „The Great Unreal“ reisten sie mehrere Monate durch die USA und setzten sich mit Realität und



Andrew Zuckermann rückt den Vögeln in „Wild Birds“ dicht aufs Gefieder. Auch setzt er mit gewagten Bildausschnitten, die auch mal zu einem Schnabelverlust führen, Akzente.

# der Irritation



Jorma Puranen zeigt in „Icy Prospects“ die Reize der Arktis.

der Erfindung von Realität auseinander. Das klingt verkopft, funktioniert meist jedoch ganz wunderbar, denn schnell merkt der Betrachter, dass „irgendwas nicht stimmt“ an den Bildern der beiden 30-Jährigen. Er kann es nur nicht festmachen. Erst spät, etwa in der Mitte des Buches, wird der Vorhang kurz gelüftet: Der in den Bildern immer wiederkehrende Highway ist nur eine Attrappe auf zwei Stativen in der Landschaft. Entgeistert weiß man nicht, ob man sich alle Bilder noch einmal anschauen oder weiterblättern soll. Doch egal wofür man sich entscheidet – danach glaubt man auch den klarsten Stadtansichten im Stil der „New Topographics“ nicht mehr. Akribisch sucht man nach den „Fehlern“ im Bild – auch, wenn gar keine vorhanden sind.

Im Zeitalter der digitalen Verfremdung sollte diese Skepsis eigentlich immer angebracht sein, aber gerade deshalb arbeiten Onorato und Krebs analog und ohne jede digitale Manipulation. Andere Eingriffe werden erst dadurch sichtbar, weil sie sich plötzlich verändern – so beim einsamen Schnellrestaurant direkt am Highway, das plötzlich am Monument Valley steht. Oder beim Motelzimmer, bei dem man erst langsam begreift, dass Onorato und Krebs nicht etwa das gesamte Interieur ausgeräumt und in einem Wald wieder aufgebaut haben. Nein, sie haben den Wald ins Zimmer geholt, indem sie die Wände mit

einer Fototapete beklebt haben. Für den Betrachter sieht das zwar gleich aus – aber die Wahrheit fühlt sich anders an.



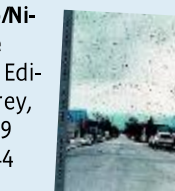
Taiyo Onorato und Nico Krebs verlagern das Motelzimmer . . .



. . . nur scheinbar in den Wald („The Great Unreal“).

## Die Bücher

Andrew Zuckerman: „Wild Birds“, Knesebeck Verlag, 300 Seiten, 200 Fotografien, 60 Euro.  
Riitta Päiväläinen: „Imaginary Meetings“, Kehrer Verlag, 88 Seiten, 60 Fotografien, 28 Euro.  
Jorma Puranen: „Icy Prospects“, Hatje Cantz Verlag, 120 Seiten, 77 Abbildungen, 39,80 Euro.  
Taiyo Onorato/Nico Krebs: „The Great Unreal“, Edition Patrick Frey, 152 Seiten, 109 Fotografien, 44 Euro.



## Hörbuch

### Intelligenz außerhalb des Allgäus gesucht

Kluftingers rasanten Erfolg bei den Lesern haben die Autoren Volker Klüpfel und Michael Kobr seinerzeit nicht vorausgesehen. Dass die beiden Erfinder des Allgäuer Kommissars mit ihrem „Best of Klufti“ nun auch ein Hörbuch mit komödiantischen Qualitäten vorlegen, auf dem Ausschnitte aus Lesereisen versammelt sind, mag für die einen der ideale Start in die Welt des bärtigen Ermittlers sein, für die anderen eine erhellende Ergänzung zur Lektüre.

Sie seien nicht freiwillig unterwegs, geben die beiden „Criminal Comedians“ zu bedenken, sondern im Auftrag des Amts für die Suche nach intelligentem Leben außerhalb des Allgäus. Wenn ihr Held, der Mitte 50 Jahre alte Kluftinger, der bei der Kempfener Kriminalpolizei arbeitet, das Wort ergreift, bekommt der Hörer eine Ahnung von dem Charakter dieses eigenwilligen Kauzes, der nichts so verabscheut wie modische Mätzchen, Angeber und Tanzkurse, zu denen er von seiner Gattin Erika überredet wird. Diese wiederum ist perplex, als „Klufti“ über seinen Schatten springt und die Familie zum Sushi-Essen einlädt. Das Entsetzen ist groß, als er feststellen muss, dass das Bier beim Japaner aus Reis gebraut wurde.

Der verbale Schlagabtausch ist nicht nur perfekt getimt, es gelingt den beiden auch hervorragend, sprachliche Besonderheiten nachzuahmen, wobei man Kobr als leicht bayerisch parlenden Kluftinger in sein Herz schließt und Klüpfel diverse Dialekte und holprige Deutschkenntnisse aus dem Effeff beherrscht. Und obwohl sich die beiden nicht über mangelnden Zuspruch beklagen dürfen, haben sie sich überlegt, wie es noch besser laufen könnte und eine TV-Verkaufsshow ausgearbeitet. Da sind sie auf der Suche nach neuen tollen Produkten auf ein genuin deutsches Produkt gestoßen: ein Buch. (kol)

**Volker Klüpfel/Michael Kobr:** „Best of Klufti“, Live-Lesung mit den Autoren, HörbuchHamburg/Osterwold audio, 1 CD, 14,95 Euro.

SMITHSONIAN